

Mittwoch 2. Mai 2018

Sindelfingen/Weil der Stadt

Hesse-Bahn besteht erweiterten Stresstest

Informationsveranstaltung der Städte und Landkreise in Weil der Stadt wird trotzdem zur Kundgebung für die S-Bahn-Verlängerung

Der Tanz in den Mai fiel in Weil der Stadt anders aus als anderswo. Am Montagabend strömten 650 Bürger in die Stadthalle, um sich über die aktuellen Planungen zur Hermann-Hesse-Bahn zu informieren und den Landräten aus Calw und Böblingen die Meinung zu sagen. Ein Tanz auf dem Vulkan wurde es für Roland Bernhard und Helmut Riegger trotzdem nicht.

VON MATTHIAS WEIGERT



650 Bürger kamen in die Weil der Städter Stadthalle zur Informationsveranstaltung über die geplante Hermann-Hesse-Bahn. Viele nutzten die Gelegenheit, kritische Fragen zu stellen und hielten auch mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg Fotos: Matthias Weigert

WEIL DER STADT. Doch über zwei Dutzend Bürger nutzen die Gelegenheit, kritische Fragen zur geplanten Hermann-Hesse-Bahn zu stellen und den Projektbeteiligten einmal mehr die Verlängerung der S-Bahn schmackhaft zu machen. Schließlich würden bei dem geplanten Zwei-Stufen-Konzept - erst Hesse-Bahn, dann S-Bahn-Verlängerung - aufwendige Gleis und Bahnsteigarbeiten nötig, die bei einer sofortigen Verlängerung der S-Bahn nicht anfielen.

Und die Kritiker wussten die Bürgermeister Thilo Schreiber und Wolfgang Faißt an ihrer Seite: „Der S-Bahn wird zwar bei Verspätungen auf der eingleisigen Strecke zwischen Weil der Stadt und Malmshaus der Vorrang gegenüber der Hesse-Bahn eingeräumt“, lobte Schreiber. Doch sei es eben immer noch besser, „wenn eine Hesse-Bahn nur bis Weil der Stadt fährt und in der Keplerstadt umgestiegen wird“. Hoffnung setzen die beiden Stadtoberhäupter auch in die jüngsten Aussagen des Verkehrsministers Hermann zur Elektrifizierung der Schienenwege im Südwesten, was sich auch auf das aktuelle Verkehrsprojekt auswirken dürfte. Zur Kenntnis nahmen die Bürgermeister auch das Ergebnis der erweiterten Robustheitsüberprüfung, das Michael Stierle vom Zweckverband Hermann-Hesse-Bahn an diesem Abend verkündete: „Mit drei bis vier Sekunden hat das Schienenprojekt auf die S 6 praktisch keine Auswirkungen.“ Der Stresstest simuliert mithilfe entsprechender Computerprogramme die Auswirkungen einer Hermann-Hesse-Bahn auf das S-Bahn-Netz.

Selbst der Calwer Landrat Riegger hält eine S-Bahn-Verlängerung für den Königsweg, „weshalb wir vor Jahren zunächst genau diese Variante angingen, aber nicht nur beim Verband Region Stuttgart auf Ablehnung stießen und deshalb jetzt die Hesse-Bahn vorantreiben“, begründete der Calwer Kreischef die aktuelle Strategie, um eine leistungsfähige Schienenverbindung in den Ballungsraum Stuttgart herzustellen und Autos weg von der Straße zu bekommen.

Einmal mehr kristallisierte sich an dem Informationsabend heraus, dass der Dreh- und Angelpunkt eines Schienenprojektes aber die Finanzierung ist: „Nur für eine Hesse-Bahn von Calw bis Rennigen liegt ein positives Ergebnis im Rahmen der standardisierten Untersuchung vor und damit eine Finanzierungsregelung“, betonte Riegger, der ebenso wie sein Böblinger Kollege sehr gespannt ist auf das Ergebnis der bereits in Auftrag gegeben standardisierten Untersuchung für eine S-Bahn-Verlängerung, die im Herbst dieses Jahres vorliegen soll.

„Der Ausgang der standardisierten Untersuchung ist völlig offen“, betonte Landrat Roland Bernhard und fügte hinzu: „Das wäre die erste S-Bahn, die außerhalb der Region Stuttgart unterwegs wäre. Dafür bräuchte es aber ein völlig neues Finanzierungskonzept auch für die Betriebskosten und viele Beteiligte, die sich einigen müssen.“ Deshalb glaubt auch Landrat Bernhard an eine Übergangslösung, bevor die S-Bahn-Verlängerung in den Landkreis Calw kommt.